

Klettersteig bei Boppard am Rhein

Spannender Klettersteig mit schöner Wanderrunde im Mittelrheintal, kurz aber durchaus fordernd



Im Jahre 2006 von einigen Aktiven des Alpenvereins eingerichtet, bietet der Klettersteig oberhalb von Boppard eine schöne Möglichkeit, außerhalb der Alpen einmal einen „Via Feratta“ zu begehen. Der Steig ist durchwegs sehr gut gesichert, erfordert aber entweder Erfahrung oder aber eine Klettersteigausrüstung. Vorsicht ist bei Regen oder winterlichen Verhältnissen insgesamt auch auf dem schmalen Weglein oberhalb des Rheins notwendig. Es handelt sich nicht nur um einen schwereren Wanderweg, sondern geht darüber deutlich hinaus. Mit 180m Stahlseil und etlichen Kletterhilfen gut gesichert ist der Steig aber sogar für (mutige) Kinder ein herrlicher Spaß.

Der Steig beginnt in der Nähe der Talstation des Sesselliftes. Am besten parkt man auf dem großen Parkplatz vor dem Bahndurchgang in das Mühlthal hinein. Keine 50m nach dem Durchgang biegt der schmale Weg am Restaurant „Zum Mühlchen“ vorbei nach rechts ab (Hinweisschild). Dicht an Zäunen entlang steigt der Weg bald an. Auf dieser Felsrippe geht es später von der Bergstation auch wieder hinunter....doch das dauert noch etwas.

Es ist bald eine Bank erreicht, an der man seine Klettersteigsachen anziehen kann. Dann geht es auch schon eine erste Leiter bergab. An sonnigen Tagen angenehm: Die meisten

schwierigeren Stellen liegen im Schatten.



Einem kurzen Pfad durch Wiesen (hier landen die Gleitschirmspringer) folgt dann die höchste Leiternstufe. Gleich zwei Leitern führen senkrecht in die Tiefe. Und direkt dahinter steigt der Pfad schräg eine glatte Schieferplatte hinauf. Etliche Stahlkrampen helfen dabei.

Noch eine Leiter und eine schräge Rampe weiter kommt dann die Schlüsselstelle. Etwa 5-6m über dem abschüssigen Hangboden geht es auf Stahlstiften durch eine überhängende Wand. Nichts für schwache Nerven, doch gut gesichert ist der Quergang ein Genuß.



Ein Tal ist zu queren. Durch dichten Wald geht es auf schmalen Pfad hinein in die Kühle des kleinen Bachtals. Ein wenig Wasser rinnt da von den Rheinhochflächen herab.

Unmittelbar daneben steigt der Klettersteig entlang felsiger Stufen nun steil empor. Etliche kurze Kletter-

stücke später endet der eigentliche Steig mit einigen Stahlseil-Hilfen im erosionsgefährdeten oberen Teil allzu schnell. Fast möchte man die 11 Kletterstellen nochmals wiederholen – aber der Weiterweg lohnt sich auch



Natur- und Wandertipps von Gerald



Nun geht es durch niedrigen Eichenwald. Das Klima ist hier so rau, dass die Wuchshöhe kaum über 5m liegt. Harsches Winterwetter und sehr trockene Sommer fordern eine massive Anpassung von den Pflanzen. Fast erinnert der Weg an eher mediterrane Gegenden. Bald nach dem Ende des Aufstiegs gibt es eine schattige Sitzgruppe mit herrlichem Ausblick auf die Rheinschleife. Erst ein ganzes Weilchen später hat man auf dem felsigen Kamm erneut die Chance, einen vollständigen Blick nach Unten zu erhaschen.



Kurz danach trifft man auf einen breiteren Forstweg, den der Klettersteigpfad jedoch bald wieder nach links verlässt. Nun geht es in einem geschützten Seitental steil bergab. Hier wachsen hohe Nadelbäume und die Natur gedeiht üppig. Durch einen feuchten Bachgrund hindurch steigt der Pfad dann wieder an. Kletterstellen gibt es aber hier keine mehr.

Schließlich kommt man an einer Schutzhütte direkt neben der mächtigen Engelseiche wieder auf die Forststraße zurück. Hier sollte man nun dem Weg 37 (zum Mühlalblick) nach links folgen, der parallel der Straße zum Sessellift durch den Wald führt. Nochmals folgt eine herrliche Aussichtsbank, dann erreicht man das Restaurant „Vierseenblick“. Durch die vorgelagerten Hügel geteilt, sieht man hier den Rhein an vier Stellen (= Vier Seen). Natürlich kann man hier Essen und Trinken.



Nur 200m weiter liegt das Restaurant am Gedeonseck. Dieses Restaurant hat den wohl schöneren Blick. Direkt vor dem Restaurant starten Gleitschirmflieger ihren Flug hinab ins Tal.



Nur ein paar Hundert Meter weiter erreicht man die Bergstation des Sessellifts. Hier heißt es sich entscheiden. Mein Tipp: Zu Fuß hinunter zum Ausgangspunkt der Runde. Denn nach einer Wiesenpassage geht es spannend auf der schmalen Felsrippe hinab. Da dürfen einen dann die neugierigen

Blicke von oben nicht stören – der Weg verläuft meist in unmittelbarer Nähe des Sessellifts.



Etwa 250m tiefer erreicht man dann wieder die Talstation und ist bald darauf beim Parkplatz.

Insgesamt hat die Tour etwa 380 Meter Höhendifferenz und dauert etwa 2-2,5 Stunden.

Neben dem Klettersteig ist der Besuch auch wegen der herrliche Lage in den Steilhängen des Rheinischen

Schiefergebirges absolut lohnend. Und die ganz schwierigen Stellen können umgangen werden (kleine Pfade rechts oder links vor den Schlüsselstellen) – was aber wohl nur wenige machen. Die Ausschilderung ist ausreichend bis gut.

